№ 227. 1833.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 28. September.

Ausland.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. Septb. Man liest in der Staats-Courant: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Verstolk van Soelen, einer der Bevollmächtigten unseres Kabinets zu London, wird wahrscheinlich noch heute am Bord des Dampfschiffes „der Batavier" hier eintreffen. Da die Versammlungen der Londoner Konferenz für erst vertagt worden sind, so erwartet man Se. Excellenz in dieser Residenz, damit er der Regierung persönlich Aufschlüsse über den Stand der Unterhandlungen geben könne."

Aus dem Haag den 17. Sept. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Verstolk van Soelen, ist gestern Abend von London hier angekommen. Heute wurde, unter dem Vorsitze des Königs, ein Kabinets-Rath gehalten, welchem der genannte Minister beiwohnte.

Der Verkauf einer hier erschienenen politischen Broschüre, betitelt: „Das Faustrecht im J. 1832", hat 300 Fl. eingetragen, welche zur Vertheilung unter die Vertheidiger der Antwerpener Citadelle dem Ministerium des reformirten Kultus übersandt worden sind.

Aus dem Haag den 18. Sept. Das Amsterdamer Handels-Blatt sagt: „Wie man sich leicht denken kann, ist von den von dem Baron Verstolk van Soelen der Regierung gegebenen Aufschlüssen über den Stand der Unterhandlungen bis jetzt noch wenig Sicheres ins Publikum gekommen. Personen, die in der Regel gut unterrichtet sind, behaupten, der Minister sei aus keinem anderen Grunde nach der Residenz zurückberufen worden, als um die Motive einer von ihm aus London eingesandten Denkschrift näher zu entwickeln, worin er von dem einstimmigen Wunsche aller Mitglieder der Konferenz spricht, zu einem baldigen definitiven und friedlichen Abschlusse zu gelangen. Der Minister soll sich von dieser einmüthigen Gesinnung der Bevollmächtigten aller Höfe auf eine so überzeugende Weise überführt haben, daß die Hoffnung auf die gewünschte definitive Abmachung durch seine Rückkehr eher vermehrt worden ist, als daß darin ein Zeichen neuer eingetretener Schwierigkeiten zu erblicken wäre."

Belgien.

Brüssel den 19. Sept. Ihre Majestäten werden zu den September-Feierlichkeiten, also am 23. d. M., von Paris hier zurückerwartet.

Man schreibt aus Hasselt vom 17. Sept.: „Seit 14 Tagen hat sich hier die Cholera gezeigt. Es sind sogleich alle nöthige Vorsichts-Maßregeln ergriffen worden, und dem Umsichgreifen der Krankheit scheint auch glücklich ein Ziel gesetzt worden zu seyn, da bis jetzt nur drei Personen gestorben sind."

Die Augen-Entzündung, welche die Belgische Armee heimsucht, ist ein großes Drangsal für die Soldaten und für die Nation. Es giebt keine Gemeinde, wo man nicht Miliz-Soldaten sieht, die in einem beklagenswerthen Zustande aus dem Dienst entlassen wurden; die Einen sind ganz blind, bei den Andern ist das Seh-Organ so geschwächt, daß sie ihren Familien zur Last fallen. Der Moniteur zeigt an, daß schon 79 solcher Unglücklichen Pensionen haben zuerkannt werden müssen.

Deutschland.

München den 18. Septbr. (Nürnb. Corresp.) Dieser Tage wurden einige Studirende, gegen wel-

che die General-Untersuchung aufgehoben worden, ihres Arrestes, in dem sie sich wegen politischer Vergehen befanden, entlassen. Gegen mehrere andere Studirende wurde die Special-Inquisition eingeleitet. Die neulich von Erlangen hierher gebrachten Studirenden befinden sich nicht in der Frohnfeste, wo es an Raum zur Aufnahme von neuen Gefangenen gebricht, sondern in dem, sonst für gravirte Staatsdiener bestimmten, sogenannten neuen Thurm.

Schon bis übermorgen sollen 2 Grenadier-Compagnien, 1 Schützen-Compagnie, 1 Eskadron Ulanen, dann 2 Pionier-Compagnieen Griechischer Truppen, im Ganzen 676 Mann, von München nach Triest abmarschiren.

Stuttgart den 19. September. Gestern Nachmittag sind Se. Durchlaucht der Fürst von Montfort (ehemaliger König von Westphalen) mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Fürstin und Höchstihren Kindern, der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Napoleon, zum Besuche bei Ihren Königl. Majestäten hier eingetroffen.

Das Militair, das vor einigen Monaten beim Einmarsche der Polen in die Schweiz nach Rottweil und in die dortige Gegend beordert wurde, ist am 15. wieder hier eingerückt.

Frankfurt a. M. den 20. Sept. Der Redakteur der hiesigen Ober-Postamts-Zeitung, Hofrath J. B. Rousseau, ist seit vorgestern mit seiner Familie plötzlich, und ohne die ihm vorgesetzte Behörde davon in Kenntniß gesetzt zu haben, von hier abgereist, ohne daß man weiß, wohin und aus welchen Gründen er sich so schleunig entfernt hat. Die heutige No. der Ober-Postamts-Zeitung nennt noch Herrn Rousseau als ihren Redakteur.

Schweiz.

Zürich den 16. Sept. In der heutigen Tagsatzungs-Sitzung wurde Herrn Steiger die nachgesuchte Entlassung von seiner Kommissariats-Stelle im Kanton Basel verweigert. Die stipulirten Kontingents-Leistungen beider Kantons-Theile erhielten Genehmigung.

Basel den 17. Sept. Die hiesige eidgenössische Garnison ist heute durch den Abzug des Bern'schen Bataillons Goumoens wieder ein wenig vermindert worden.

Italien.

Die „Großh. Hess. Ztg." enthält folgende Privatmittheilung aus Italien vom 10. Sept: Der Marsch päpstlicher Truppen an die neapolitanische Gränze, namentlich der der Schweizer-Regimenter, die sich in den Legationen befinden, ist abgestellt worden. — Ferner scheint die von Französischen Blättern verbreitete Nachricht von einer Verstärkung der Französischen Truppen zu Ankona ungegründet und es dürfte eine solche Maßregel wohl niemals ohne das ausdrückliche Verlangen des Römischen Hofes Statt finden. — Das Projekt einen großen Theil der Brüderschaften in dem Kirchenstaate aufzuheben und ihre Güter einzuziehen, scheint, des großen Widerstandes wegen, den es fand, aufgegeben zu seyn. — Noch größeren Widerstand findet die Einführung eines Papiergeldes und es ist daher von einem abermaligen Anlehen von 5 Mill. Skudi die Rede, für dessen Sicherung das Haus Rothschild die Verpfändung eines entsprechenden Theils der Kirchengüter verlangt.

Ankona den 11. September. Heute früh lief ein Dampfboot der Englischen Admiralität ein, das direkt von Konstantinopel kam, und den dortigen Englischen Geschäftsträger, so wie den General Wilford, Befehlsbaber der Englischen Truppen auf den Jonischen Inseln, an Bord hatte. Beide wollen baldmöglichst ihre Reise nach London fortsetzen. Seit der Ankunft dieses Dampfbootes hat sich das, wiewohl noch unverbürgte Gerücht von einer großen Feuersbrunst und Revolution zu Konstantinopel verbreitet. Der Großherr soll sich nach Pera unter den Schutz der Franken geflüchtet, und Russische Hülfe angerufen haben. — Zu Ascoli an der Gränze des Königreichs Neapel, und hier, dauern die Verhaftungen aus politischen Ursachen fort. Hier werden sie unter Mitwirkung der Franz. Truppen vollzogen.

In der verflossenen Nacht ist General Cubières auf dem Wege nach Padua von hier abgereist.

(Allg. Ztg.)

Neapel den 31. August. Die Armee soll nun ganz auf Preußischem Fuß uniformirt und eingetheilt, die Garde aufgehoben, und ein Theil der Soldaten nach den Exerzitien jedes Jahrs mit Urlaub nach Hause entlassen werden, wodurch in der Verwaltung des Kriegs-Ministeriums eine halbe Million Dukati jährlich erspart werden würde.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 12. Septbr. (Allg. Zeitung.) Aus Konstantinopel ist die Post vom 26. v. Mts. eingetroffen. Sie enthält nichts von Interesse. Es scheint, daß der Sultan zur Wahl der Hospodare der Fürstenthümer schreiten wollte. Sobald diese Hospodare ernannt und installirt sind, werden, wie es heißt, die in den Fürstenthümern stehenden Russischen Truppen ihren Rückmarsch antreten.

Aegypten.

Alexandrien den 16. Juli. (Aus dem Journ. de Smyrne.) Die Aegyptische Flotte ist, mit Ausnahme der vier Linienschiffe, nach Tarsus gesegelt, um dort Aegyptische Truppen einzuschiffen, die theils hierher zurückgebracht, theils an der Syrischen Küste gelandet und nach dem Bedürfnisse des Dienstes in den verschiedenen Provinzen vertheilt werden sollen. Die vier Linienschiffe sind auch aus dem Hafen ausgelaufen, aber nur, um vor demselben zu kreuzen und die Mannschaft zu üben. Ibrahim Pascha wird noch einige Zeit in Akri bleiben,

um das Land zu organisiren, Truppen zur Bildung einiger neuen regulären Regimenter auszuheben und hauptsächlich, um die Befestigungs-Arbeiten in Adana zu leiten, das gegen den Taurus hin in tüchtigen Vertheidigungs-Zustand gesetzt werden soll. Mehmed Ali hat seinem Sohne zu diesem Behufe mehrere in seinen Diensten stehende Ingenieure gesandt. — Der Pascha erwartet mit Ungeduld die Rückkehr der Flotte von Tarsus, um seinen Plan, eine Reise nach Kandien, bald ausführen zu können, wozu Alles in Bereitschaft gesetzt ist. Den 17. Juli soll ein neues Linienschiff, das siebente, vom Stapel gelassen werden und in einigen Tagen wird noch ein zweites folgen. Der Pascha will, daß die Werfte gar nicht leer werden sollen und sobald ein Schiff vom Stapel gelaufen ist, soll sofort der Bau eines neuen begonnen werden. Bis zu welcher Anzahl von Segeln er seine Flotte bringen will, weiß man nicht, wenn er aber so fortfährt, so wird sie bald furchtbar seyn. Statt einen Theil der aus Syrien zurückerwarteten Armee zu entlassen, soll dieselbe vielmehr noch verstärkt werden, wenn die Entvölkerung des Landes dies nicht unmöglich machte; was aber nicht in Aegypten geschehen kann, wird in Syrien bewerkstelligt werden. Seit dem Kriege mit der Pforte haben wir wieder zum ersten Mal ein Kauffahrteischiff mit Russischer Flagge gesehen, das den Mollah von Kairo hierher gebracht hat. Ungeachtet des Verbots der Regierung gegen die Einführung Türkischer Münzen, welches den Zweck hat, das Steigen des tallero zu verhindern, ist dieser, der einen Augenblick gesunken war, dennoch jetzt mehr denn je gesucht und aufs Neue auf 18¾ Piaster gestiegen.

Das Journal de Smyrne berichtet ferner aus Syra vom 25. Juli: „Die Zeitungen in Nauplia beschäftigen sich noch immer mit Kandien. Die Griechen dieser Insel scheinen mit der Aegyptischen Verwaltung sehr unzufrieden zu seyn. Sie versichern, die Haupt-Erzeugnisse des Landes sollen zum Regierungs-Monopol gemacht und die Mandeln, das Oel, die Seide u. s. w. von der Regierung zu den von ihr selbst festgesetzten Preisen aufgekauft werden, damit sie dieselben dann auf eigene Rechnung wieder verkaufen könne. Dies wäre eine Anwendung des Aegyptischen Systems auf Kandien. Auf die Spitze soll aber die Unzufriedenheit durch eine in Türkischer und Griechischer Sprache erschienene Bekanntmachung getrieben worden seyn, wodurch jedem Griechen der Insel verboten wird, sein Grundeigenthum zu verkaufen; der Ankauf solcher Grundstücke wird bei Strafe des Verlustes des Kaufgeldes untersagt. Die Griechen erkennen in diesen Maßregeln die Absicht der Aegyptischen Regierung, sie zum Bleiben auf der Insel zu zwingen und vom Auswandern abzuhalten."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 24. September. Bei Gelegenheit der 500jährigen Jubel-Feier der Gründung der Dom-Kirche zu Königsberg in Pr., haben Se. Majestät der König der dortigen Dom-Gemeinde die veranschlagte Bau-Summe zur Herstellung einer Elementar-Kirch-Schule, im Betrage von 8901 Rthlr. 24 Sgr. 4 Pf., durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. d. M. als Gnaden-Geschenk zu bewilligen geruht.

Am 17. September d. J. Nachmittags gegen 2 Uhr stürzte zu Liegnitz bei dem Bau eines Hauses am Markt, muthmaßlich in Folge des Ausweichens eines nicht hinlänglich gestützten Erdbogens, die auf diesem lastende, bereits bis ins dritte Stockwerk neu aufgeführte Mauer plötzlich zusammen. Unglücklicherweise waren eben mehrere Arbeiter theils auf dem Baugerüst im obersten Stockwerk, theils in den unteren Etagen beschäftigt. Jenen gelang es, sich vom Gerüst ins Nebenhaus zu retten; die Letzteren hingegen wurden verschüttet. Nur der angestrengten Thätigkeit der unter polizei-technischer Aufsicht angestellten Arbeiter, die hierbei von dem Publikum rühmlichst unterstützt wurden, gelang es, 9 der Verunglückten lebend aus dem Schutt zu retten; 4 andere dagegen konnten erst nach längerem Zeitverlauf mit großer Gefahr, und zwar leblos, hervorgezogen werden. Von den Geretteten haben die meisten bedeutende Verletzungen davon getragen, indessen hofft man, sie alle am Leben zu erhalten. Ueber die Ursache dieses Ereignisses und die dabei etwa stattgehabte Fahrlässigkeit ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Stadt-Theater.

Heute Sonnabend keine Vorstellung.
Sonntag den 29. September: Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder. Trauerspiel mit Chören, in 5 Aufzügen von Schiller.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin ist so eben erschienen, und zu haben bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen:

Schultz, E. S. F., Postille oder Predigt-Sammlung über die Episteln der sämmtlichen Sonn- und Festtage des christlichen Kirchenjahres zum Gebrauch bei der häuslichen Andacht und zum Vorlesen in evangelischen Kirchen. 4. Auf Schreibpapier 3 Thlr. Druckpapier 2 Thlr 10 sgr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: „Ich habe diese Sammlung zusammengestellt aus den von mir über die Episteln gehaltenen Vorträgen und diejenigen gewählt, die auf die Gemeinde einen gesegneten Eindruck gemacht haben. Hätten nicht große schwere Prüfungen mich seit mehreren Jahren vielfach gehemmt, so würden diese Predigten durch eine neue Umarbeitung vielleicht eine voll-

kommnere Gestalt gewonnen haben. Ich übergebe sie nun dem Publikum in der Gestalt, welche sie bei ihrem ersten Entwurf erhielten mit dem herzlichen Wunsche, daß sie — welche den aufrichtigen Ausdruck meiner religiösen Ansicht und Gesinnung enthalten — zur Förderung wahrer Gottseligkeit mitwirken und sich zum Gebrauch beim Vorlesen in Landkirchen und bei der häuslichen Andacht als brauchbar erweisen mögen! Wie viel diese Vorträge vor dem Richterstuhl der homiletischen Kunst zu wünschen übrig lassen, fühle ich selbst am besten; aber ich hoffe, daß man in ihnen wenigstens das Streben nicht verkennen wird, die göttlichen Lehren des Evangelii auf eine praktische, die Heiligung und Beruhigung des Herzens, die Besserung des Lebens bezweckende Weise darzustellen, und daß man in ihnen eben so wenig einen blinden geisttödtenden und die Sittlichkeit gefährdenden Glaubens-Eifer als eine kalte trostlose Gleichgültigkeit gegen die lebendige im Evangelio geoffenbarte Wahrheit finden wird. Weit entfernt von dem ehrgeizigen Streben, mich in die Zahl der gerühmten Kanzel-Redner unserer Zeit versetzt zu sehen; hege ich nur den Wunsch, daß denen meine geringe Gabe nicht mißfallen und hier und da einigen Segen gewähren möge, welche mit aufrichtigem Herzen ohne heuchlerischen Schein und ohne hochmüthige Partheisucht, ihr geistiges Heil in Christo suchen, auf sein ewiges Wort die innigste Zuversicht des Herzens setzen und den Sinn ihres Erlösers auch in Wort und Werk zu bethätigen suchen."

Das Königl. Consistorium der Provinz Brandenburg hat, gleich den früher erschienenen Evangelien, nun auch diese Episteln im 31sten Stücke des Potsdamer Amtsblattes von 1833 empfohlen.

Luthers Katechismus als Grundlage des Konfirmanden-Unterrichts im Zusammenhange erklärt von Rudolf Stier, Pfarrer. kl. 8. Zweite abgekürzte und wohlfeilere Aufl. 5 sgr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes, der Lichte und anderer Kanzelei-Bedürfnisse bei dem unterzeichneten Gerichte, namentlich:

a) 36 Klaftern Birken- oder Eichenholz,
b) 2 Klaftern Kiefernholz,
c) 326 Pfund Talglichte,
d) 36 Ries Konzept-Papier,
e) 12 Ries Mundir-Papier,
f) 2 Ries blau Papier,
g) 6 Buch Packpapier,
h) 40 Bund Federposen,
i) 40 Quart Tinte,

soll dem Mindestfordernden für die Winterzeit vom 1sten Oktober c. bis 1sten April a. k. überlassen werden. Zu diesem Behufe ist ein Licitations-Termin

auf den 3ten Oktober c. Vormittags um 9 Uhr,

im Gerichts-Lokale vor dem Registrator Mendelski anberaumt, zu welchem wir alle Diejenigen einladen, die sich dieser Lieferung zu unterziehen bereit finden.

Die Licitations-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können indeß auch jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 10. September 1833.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Wegen Versetzung eines Königlichen Beamten sollen Montag den 30sten September Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause des Kaufmanns Herrn Hellmuth am Markte folgende Effekten gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden: Glas, Porzellan, sehr gut erhaltene Meubles von Mahagony und andern Hölzern, unter ersten 1 Schreibsekretair, 1 Komode, kleines Spind, Sopha, 1 Spiel-, 1 Nähetisch, 1 dergleichen massiver viereckiger Tisch, 2 Spiegel, ferner Kleider-, Küchen- und andere Schränke, Sophas, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräth. Um 11 Uhr ein sehr schöner Zobelspitzenbesatz, 1 Robe von ächtem Silberstoff, 1 Genotten-Peletine und ein Flügel-Fortepiano in Mahagoni-Kasten.

Posen den 20. September 1833.

Castner,
Königlicher Auktions-Commissarius.

Die Wohnung des Justiz-Commiss. Giersch junior ist von Michaeli d. J. an in der Schuhmacher- und Dominikaner-Straßen-Ecke No. 374. im bisherigen Königl. Landräthlichen Amtsgebäude.

Eine Stube für einzelne Herren ist noch zum 1sten Oktober d. J. No. 120. Breite-Straße zu vermiethen.

In der Liqueur-Fabrik des S. G. Viebig, Wasserstraße 164. in Posen, werden verkauft feine Liqueure, à große Quart 12 sgr, dopp. Branntweine 6 sgr., einfache 4 sgr. 6 pf., reiner Korn 3 sgr., französische Liqueure à 16 sgr.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 27. September 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	Sgr.	pf.	bis Rthl.	Sgr.	pf.
Weizen	1	10	—	1	15	—
Roggen	1	—	—	1	5	—
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer	—	15	—	—	17	6
Buchweizen	—	22	—	—	25	6
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	8	—	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	10	—	3	20	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	5	—	1	7	6